

KANTON

ÖKUMENE: Der zweite Ökumenenbrief könnte für Spannungen sorgen **SEITE 21**

WINTERTHUR

MARCO SCHMID: Wie sich der Punkrocker gewandelt hat **SEITE 14**



REGION

GEWERBESCHAU: Dinhard, Grüt, Altikon und Berg als Austragungsorte **SEITE 17**



Rund 90 Betriebe sind derzeit auf dem Lagerplatz eingemietet. Damit sie bleiben können, will der Verein Lagerplatz das gesamte Areal kaufen. Bild: Marc Dahinden

KOMMENTAR

VON MARISA EGGLI

Die Chancen steigen

Erst vor ein paar Tagen sind die Stiftungsräte der Pensionskasse «Stiftung Abendrot» über den Lagerplatz flaniert und wussten: Hier wollen sie investieren. Sie waren fasziniert vom Leben auf dem ehemaligen Industrieareal, von den Läden, den Architekturbüros und Künstlerateliers. Dann ging alles sehr schnell: Bereits am Freitag hat der Verein Lagerplatz zusammen mit der neuen Investorin aus Basel den Eigentümern Sulzer und Post ein Kaufangebot auf den Tisch gelegt. Ihre Zusammenarbeit erhöht die Chancen enorm.

Erstens ist die «Stiftung Abendrot» eine erfahrene Partnerin, die nicht zum ersten Mal mit Sulzer verhandelt: Bereits vor sieben Jahren hat sie mitgeholfen, das Basler Industrieareal «Gundeldinger Feld» zu kaufen und ebenfalls alternativ zu nutzen. Dabei ist sie realistisch geblieben und rechnet nur mit einer Rendite von rund fünf Prozent. Jetzt stärkt sie mit ihren Erfahrungen dem Verein Lagerplatz den Rücken.

Die Bescheidenheit bezüglich Rendite würde dem Lagerplatz ermöglichen, sich langsam weiterzuentwickeln, ohne dass sich viel verändern müsste. Dennoch setzen die ökologischen Ziele der Geldgeberin die späteren Betreiber sanft unter Druck, den Energieverbrauch der ehemaligen Industriebauten anzugehen. Die alten Hallen nämlich fressen sehr viel Energie, weil sie nie gut isoliert worden sind.

Zweitens blieben die Mieten auf dem Lagerplatz bezahlbar. Er könnte weiterhin von Kleingewerbe, Kunst, Kultur und Gastronomie leben. Damit würde der Lagerplatz massgeblich dazu beitragen, dass das ehemalige Sulzer-Areal Stadtmitte tatsächlich zu einem neuen Stadtteil wird. Zu einem Quartier, in dem auch gelebt und nicht nur geschlafen wird. Würde Sulzer jedoch den Lagerplatz durch einen Investor teuer und aufwendig überbauen lassen, müsste das Leben zuerst wieder künstlich auf den Platz gebracht werden. Dass dies sehr schwierig ist, zeigt bereits der Rest des Sulzer-Areals Stadtmitte.

lmeaggi@landbote.ch

Lagerplatz hat eine Investorin

Der Verein Lagerplatz hat eine Investorin gefunden und der Sulzer Immobilien AG bereits ein Kaufangebot für das Areal unterbreitet. Dort will man aber zuerst mit dem eigenen Testplanverfahren vorankommen.

WINTERTHUR – Die Stiftung Abendrot, eine Basler Pensionskasse, will in den gut 46000 Quadratmeter grossen Lagerplatz auf dem Sulzer-Areal investieren. Eva Zumbrunn, Stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung, sagt: «Wir haben ein grosses Interesse, mit dem Verein Lagerplatz zusammenzuarbeiten». Bereits sei der Sulzer Immobilien AG ein Kaufangebot unterbreitet worden. Diese habe bisher eine Eingangsbestätigung versandt.

Die Stiftung Abendrot investiert hauptsächlich in Immobilien (siehe Kasten), zum Beispiel in das Projekt Gundeldinger Feld. Dieses gilt als Vorbild für die weitere Entwicklung des Lagerplatzes. Als sich die Stiftung dort engagierte, stand die stillgelegte Sulzer-Maschinenfabrik allerdings noch leer, die neuen Nutzungen mussten sich erst entwickeln. In Winterthur

rigen Medienorientierung keine Angaben. Bei einem Quadratmeterpreis von 1000 Franken betrüge der Preis des Areals rund 46 Millionen Franken. Laut Marco Frei, Leiter des Projekts Kauf Lagerplatz, existiert kein «Plan B», falls Sulzer das Angebot ablehnt. «Wir rechnen damit, dass Sulzer darauf eintreten wird.» Frei spricht von einem «reellen Angebot». Man werde auf alle Fälle in der Lage sein, mit Sulzer verhandeln zu können. Zuversichtlich stimmt Frei auch, dass das Projekt die Rückendeckung der Stadt

habe und seiner Ansicht nach von der Bevölkerung befürwortet werde. «Der Lagerplatz ist so etwas wie der letzte Hinterhof der Stadt. Eine Neuüberbauung würde alles hinfällig machen,



«Wir haben Sulzer ein reelles Angebot gemacht.»

Marco Frei

was heute auf dem Areal existiert.»

Das Projekt zum Kauf des Areals haben die Verantwortlichen in Rekordzeit vorangetrieben. In drei Wo-

chen, so hoffen Verein und Investorin, werde Sulzer bekannt geben, ob überhaupt auf das Angebot eingetreten werde.

Dort plant man allerdings in grösseren Zeiträumen. Zuerst strebt Sulzer eine Zonenänderung an, erst dann soll die Investorensuche beginnen. Die Reaktion auf die überraschende Veröffentlichung bei Sulzer ist denn auch reserviert. «Wir sind mitten in unserem eigenen Testplanverfahren, das noch mindestens ein Jahr lang dauern wird», sagt Martin Schmidli, Geschäftsführer von Sulzer Immobilien. Über das Angebot könne allenfalls frühestens ab Anfang 2008 diskutiert werden. «Es wundert uns, dass der Verein Lagerplatz jetzt damit an die Öffentlichkeit gelangt.»

UUELI ABT

TAG DER OFFENEN LAGERPLATZ-TÜREN:

Dieses Wochenende feiert der Lagerplatz. Am **Samstag, 8.** und am **Sonntag, 9. September**, öffnen über 25 Betriebe ihre Türen. Ab 10 Uhr morgens zeigen sie ihr Atelier, ihren Produktionsplatz oder ihr Büro. Am Samstag gibt es während des Tages bereits verschiedene Konzerte und Aufführungen. Es spielen die «Funky Friends», das «Duo Blues 'n' Swing 'n' Two Guitars», «The Pig Farmer's Big Band» und ab 21.30 Uhr tritt der Winterthurer **William White** auf. Bei schönem Wetter gibt es am Nachmittag eine Flamenco-Show und bei jeder Witterung spielt das **Playbacktheater** Winterthur. «Das Lagerplatzfest bietet die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen des Platzes zu werfen», sagt Organisator Manuel Lehmann. Mehr Informationen zum Fest gibt es unter www.lagerplatz.ch. (meg)



«Wir wollen das Wertvolle fördern und die Kultur erhalten.»

Eva Zumbrunn

hingegen ist das Areal bereits voller Leben – aus Investorensicht eine günstige Voraussetzung. «Wir haben vor ein paar Wochen den Lagerplatz besichtigt und sind begeistert, wie das Areal lebt», so Zumbrunn.

Über die Höhe des Angebots macht der Verein Lagerplatz bei der gest-

Rendite steht nicht an erster Stelle

Die Pensionskasse «Stiftung Abendrot» hat sich einer nachhaltigen Anlagepolitik verschrieben. 1984 in Basel gegründet, investiert sie heute aus Risikoüberlegungen vor allem in Immobilien. Die Investitionsobjekte werden nach den Kriterien Gesundheit, Umwelt und Gerechtigkeit ausgewählt. So investierte die Stiftung im Jahr 2000 vier Millionen Franken ins Quartier «Gundeldinger Feld», ein 11000 Quadratmeter grosses, ehemaliges Industrieareal in Basel (Ausgabe vom 12. Juli). Eine Investition, die eine Rendite von rund fünf Prozent abwirft. Das Gundeldinger Feld gilt als Vorbild für den Lagerplatz. Die Stiftung Abendrot investiert auch in Windenergie und Wasserkraft, Häuser mit einem minimalem Energieverbrauch sowie in günstigen Wohnraum.

«Der Lagerplatz ist sehr lebendig», sagt Eva Zumbrunn, Stellvertretende Geschäftsleiterin der Stiftung. «Seine Vielfalt interessiert uns und wir wollen ermöglichen, dass man ihn so erhalten kann, wie er ist.» Natürlich könnte man mehr erwirtschaften, wenn man in Aktien investierte, sagt sie. «In diesem Fall wollen wir aber das Wertvolle fördern und die Kultur erhalten.»

Derzeit sind rund 7000 Personen bei der Stiftung Abendrot versichert. Insgesamt sind ihr knapp 800 Einzelunternehmen und Kleinbetriebe angeschlossen. Die meisten von ihnen sind aus dem Dienstleistungssektor. Es sind Anwälte, Treuhänder, Grafiker, Medienschaffende, Beratungs- und Verwaltungsfirmen. Das Pensionskassenvermögen beträgt 700 Millionen Franken. (ua/meg)

Tötung in Aadorf: Hergang geklärt

AADORF – Das 61-jährige Opfer des Tötungsdelikts vom Samstag in Aadorf TG ist mit einem Hammer erschlagen worden. Der mutmassliche Täter hat sich selbst am Sonntagabend gestellt und ist geständig. Wie die Polizei gestern mitteilte, ist inzwischen klar, dass dem Delikt ein Streit vorausging. Der Täter, ein 59-jähriger Mazedonier, hatte sein Opfer gegen 21 Uhr in dessen Wohnung aufgesucht. Er wollte mit dem Schweizer über einen Zwischenfall reden, der etwa zehn Tage zurücklag. Während der Aussprache der beiden Männer kam es dann zum Streit. Der Mazedonier führte gegenüber den Strafverfolgungsbehörden aus, er habe dem Schweizer einige Male einen Hammer gegen den Kopf geschlagen. Danach sei er aus der Wohnung geflüchtet. Gemäss Institut für Rechtsmedizin St. Gallen haben die Schläge zum Tod geführt. Der Täter befindet sich in Untersuchungshaft. (sda)



Die Industriegeschichte soll für künftige Generationen sichtbar bleiben – Visualisierungen, wie der Lagerplatz in Zukunft aussehen könnte. Bilder: Verein Lagerplatz